



# alters**freundliche** gemeinde

Leben und Wohnen im Alter

Entwicklung einer altersfreundlichen,  
ländlichen Gemeinde

Barbara Erjauz, cand. MSc., BSc.  
Univ.-Prof. Dr. rer. cur. Juliane Eichhorn



Eine Zusammenarbeit  
der BTU Cottbus-Senftenberg  
im Fachbereich Pflegewissenschaft und klinische Pflege  
und dem Landkreis Elbe-Elster

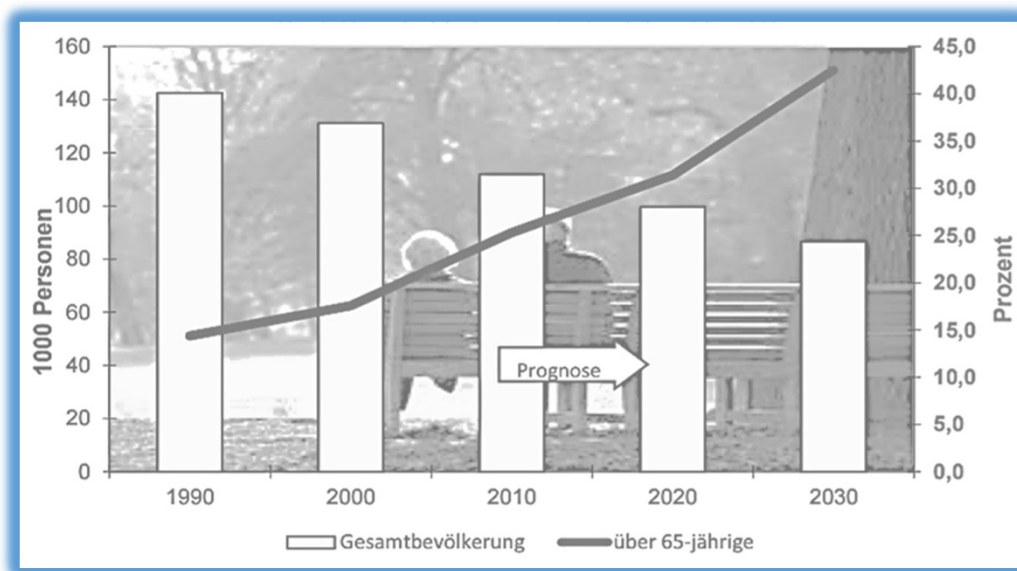


# Aktuelle Situation

- ✓ Demografischer Wandel fällt in ländlichen Gebieten schwerwiegend aus
- ✓ Zahl älterer Menschen steigt stetig an und dadurch auch jene der Hochbetagten und Pflegebedürftigen
- ✓ Pflegepotenzial der Familienangehörigen nimmt weiter ab
- ✓ 2/3 Pflege zuhause von Angehörigen od. mit Unterstützung von amb. Diensten
- ✓ Jedoch kann eine Verbesserung des Gesundheitszustandes Älterer und damit auch ihrer Altersselbstständigkeit verzeichnet und prognostiziert werden.
- ✓ Der größte Wunsch der meisten älteren Menschen ist es, so lange wie möglich im eigenen Haushalt oder zumindest im gewohnten Umfeld zu verbleiben.

*(Statistisches Bundesamt 2011; Landesamt für Bauen und Verkehr, 2008; Boggatz 2011; Tesch-Römer & Wurm 2006; Karsch-Völk et al. 2012, Heckemeier et al., 2006)*

## Prozentuale Anteile alter Menschen im Landkreis Elbe-Elster seit 1990 bis 2030



## 2030 Deutschlandvergleich:

- circa 3,4 Millionen Menschen formell oder informell auf Pflege/Unterstützung angewiesen
- Pflegelücke von 737.000 professionell Pflegenden

(Landkreis Elbe-Elster, 2014; Pflegelandschaft 2030, 2012)

# Schritt 1: Literaturrecherche

Veröffentlichung des Berichts:

„Wohnmöglichkeiten für ältere Menschen im  
ländlichen Raum –

Literaturrecherche zur Entwicklung eines Wohn-  
und Versorgungskonzeptes“



---

#### Weiterentwicklung

der Versorgungsstrukturen für Menschen mit  
eingeschränkter Alltagskompetenz

---

#### Unterstützung und Koordinierung

von neuen Wohnformen

---

#### Entwicklung

eines alternativen Versorgungs- und Wohn-  
konzeptes für vergleichbare ländliche Gemeinden

#### Teil I



Elbe-Elster, Dezember 2015

# Ergebnisse der Literaturrecherche



Wohnen zu Hause /  
altersgerechte  
Gemeinden

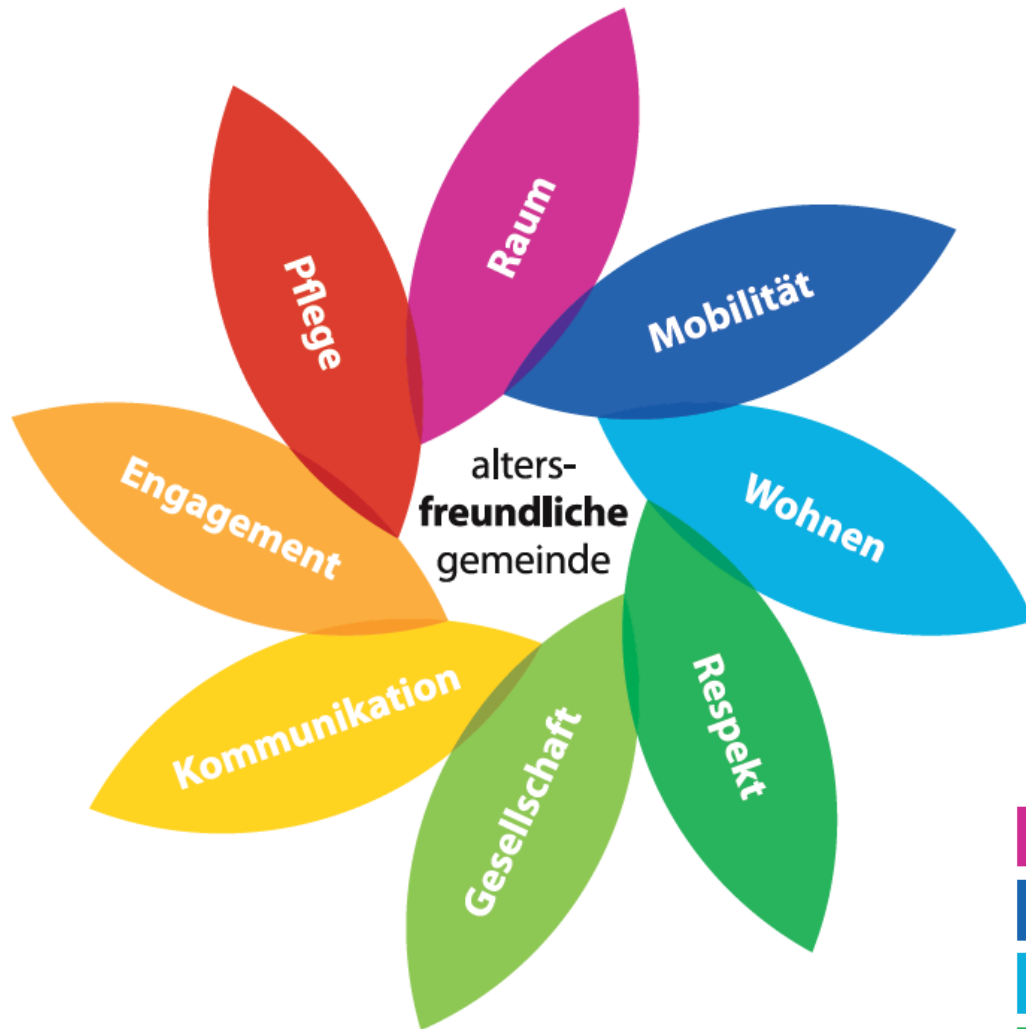
Gemeinschaftliches  
Wohnen  
/Cohousing

Wohngemeinschaft

Betreutes Wohnen

Retirement  
Community

- 5 Wohnmöglichkeiten stehen älteren Menschen in ländlichen Gebieten zur Verfügung
- Basis ist jedoch die Entwicklung einer altersfreundlichen Region



Eine ländliche, altersfreundliche  
Gemeinde umfasst **acht**  
**Kernpunkte**, die es zu  
berücksichtigen gilt

- Öffentliche **Räume** und Gebäude
- Mobilität** und Transport
- altersgerechtes **Wohnen**
- Respekt** und Integration
- Gesellschaftliche Teilnahme**
- Kommunikation** und Information
- Ehrenamtliches **Engagement** und Beschäftigung
- Öffentliche Dienstleistungen und **Pflege**

(Federal/Provincial/Territorial  
Ministers Responsible for Seniors  
2007)

# Ziel

- ✓ Identifikation, Implementierung und Evaluation von Strategien zur nachhaltigen Entwicklung von altersfreundlichen, ländlichen Gemeinden
  - ✓ Versorgungslücke schließen
  - ✓ „Altwerden“ ermöglichen
  - ✓ Bedürfnisse und Wünsche älterer Menschen zu erfüllen
  - ✓ Aktive Teilnahme an Gemeinschaft stärken
  - ✓ Isolation und Einsamkeit entgegen wirken
  - ✓ Attraktivität der Gemeinde zu erhöhen, auch für andere Generationen



# Strategie

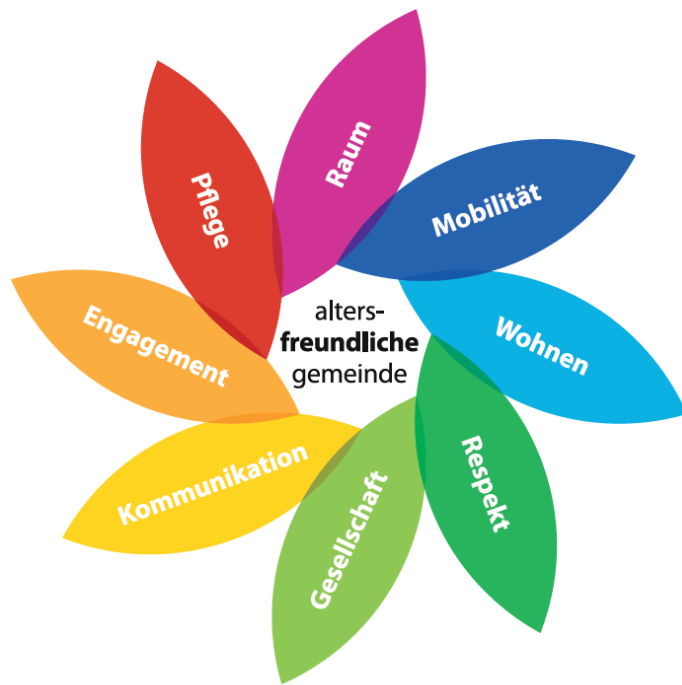


- 1. Identifikation mitwirkender Gemeinden:** klassische ländliche Gemeinden im Raum Elbe-Elster, die die Problematiken des demografischen Wandels widerspiegeln
- 2. Assessment Phase:** Erhebung der IST-Situation
- 3. Planungsphase:** Entwicklung eines Maßnahmen- und Versorgungskonzepts
- 4. Implementierungsphase:** Implementierung der individuellen Maßnahmen in ausgewählte ländlichen Gemeinden
- 5. Evaluationsphase und Erweiterung:** Evaluation der eingeführten Maßnahmen + Ausweitung des Versorgungskonzepts auf weitere ländliche Regionen



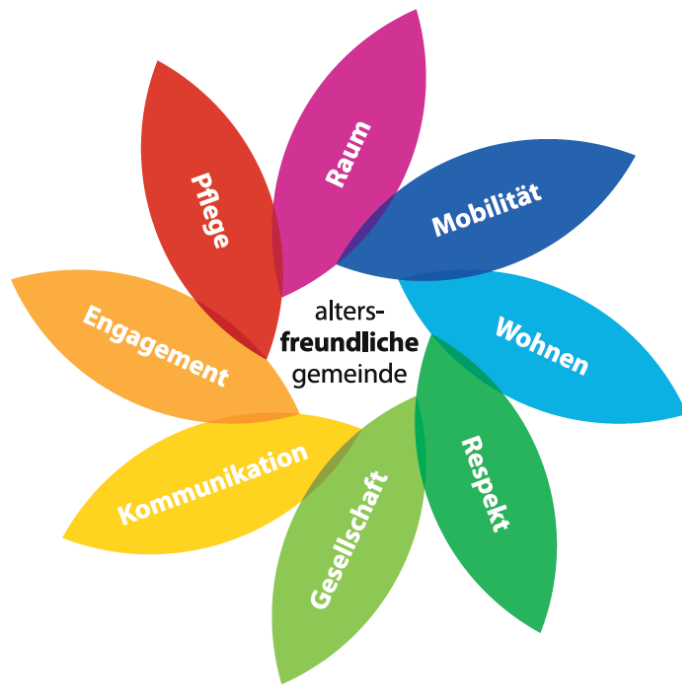
8 Kernelemente einer  
altersfreundlichen, ländlichen  
Gemeinde

- Öffentliche **Räume** und Gebäude
- Mobilität** und Transport
- altersgerechtes **Wohnen**
- Respekt** und Integration
- Gesellschaftliche Teilnahme**
- Kommunikation** und Information
- Ehrenamtliches **Engagement** und Beschäftigung
- Öffentliche Dienstleistungen und **Pflege**



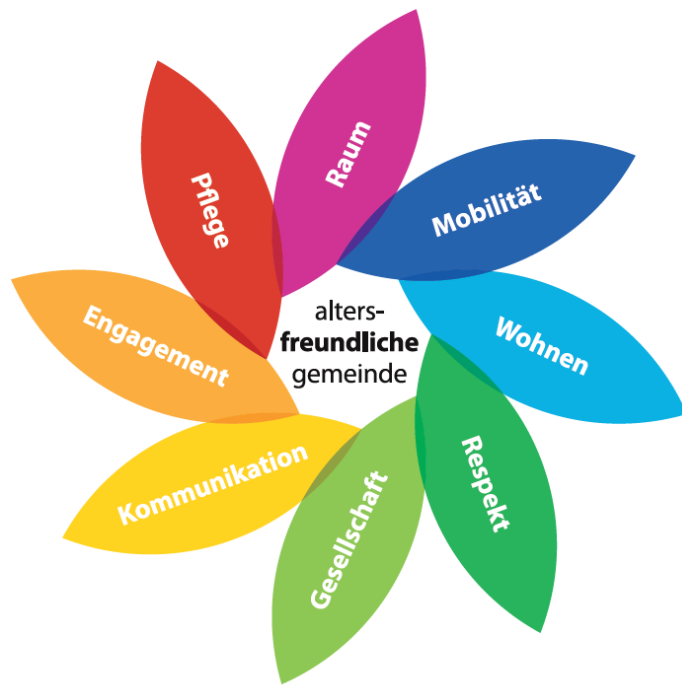
## Öffentliche Räume und Gebäude

- ✓ Begehbare Gehsteige, Wege und Pfade
- ✓ Leichte Zugänglichkeit zu öffentlichen Gebäuden
- ✓ Ausreichend Rastplätze mit Bänken
- ✓ Bereitstellung von Dienstleistungen in erreichbarer Distanz
- ✓ Wenige Barrieren
- ✓ Gute Beleuchtung der Straßen & Nachbarschaft



## Mobilität und Transportmöglichkeiten

- ✓ Gute Qualität von Straßen und Beleuchtung
- ✓ Gute Parkmöglichkeiten
- ✓ Auffrischkurse für ältere Menschen
- ✓ Öffentliche Transportmittel auf Bedürfnisse älterer Menschen abgestimmt
- ✓ Ausreichend Bushaltestellen
- ✓ Alternative Transportmöglichkeiten
- ✓ Gesundheitstransportservice
- ✓ Leistbare Taxis
- ✓ Weiterleitung der Informationen über Transportmöglichkeiten



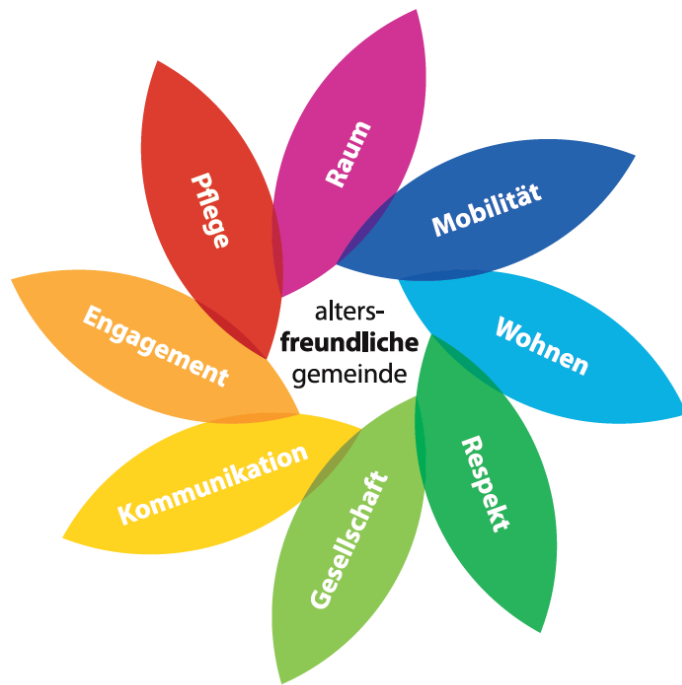
## Altersgerechtes Wohnen

- ✓ Altersgerechte Anpassung des bestehenden Wohnraums
- ✓ Alternative Wohnmöglichkeiten vorhanden
- ✓ Angepasst an unterschiedlichen Graden an Unterstützungsbedarf
- ✓ Pflege und Unterstützungsmöglichkeiten vorhanden: Hauskrankenpflege, Essen auf Räder, Unterstützung bei häuslichen Tätigkeiten etc.



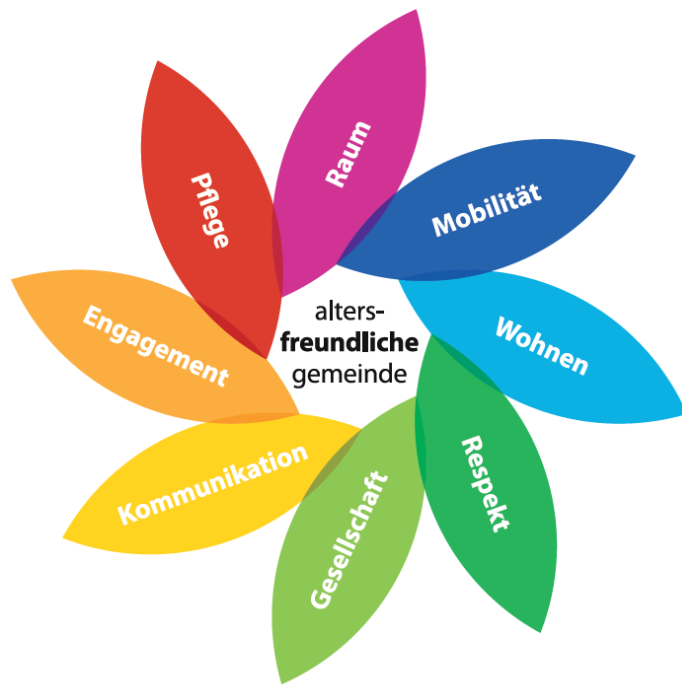
## Respekt und Integration

- ✓ Respekt, Freundlichkeit, Höflichkeit dem Alter gegenüber
- ✓ Als Teil der Gemeinde gelten
- ✓ Das Positive und die Qualitäten Älterer hervorheben
- ✓ Events + Aktivitäten um Gemeinden und Generationen zusammenzubringen
- ✓ Gegenseitige Anerkennung führt zu Zusammenarbeit



## Gesellschaftliche Teilnahme

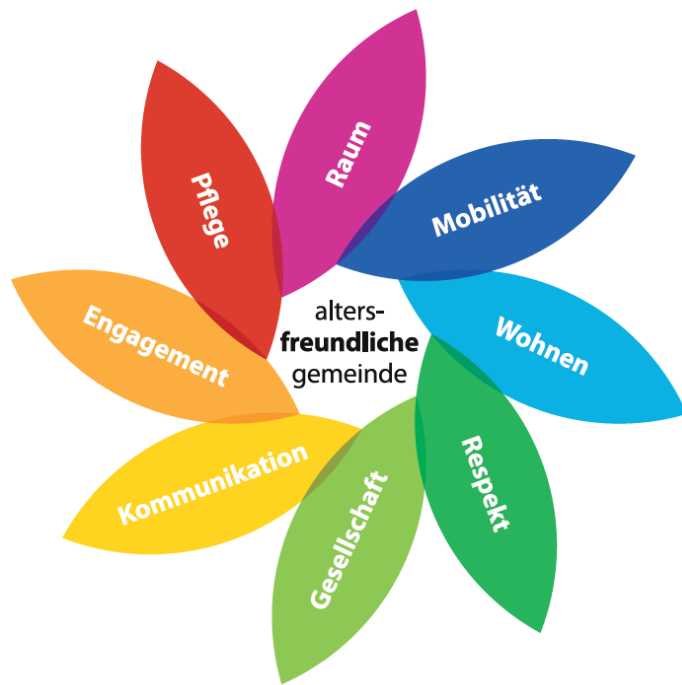
- ✓ Aktive Integration in die Gesellschaft
- ✓ Vielzahl an Möglichkeiten anbieten
- ✓ Sportliche Aktivitäten, essenbezogenen Aktivitäten, kreative Kurse, kulturelle Events, Indoor-Aktivitäten
- ✓ Erreichbarkeit gegeben?
- ✓ Leistbarkeit gegeben?



## Kommunikation und Information

- ✓ Zugang zu Informationen gegeben
- ✓ Soziale Events und generelle Gemeindeinformationen
- ✓ Computer und Internetkurse für ältere Menschen vorhanden
- ✓ Traditionelle Methoden werden genutzt?
  - ✓ Face-to-Face Kommunikation, Kommunikation über Telefon, Radio, Mitteilungsblätter, Vermittlung auf Informationstafeln etc.
- ✓ Sozial isolierte Personen werden in Informationsaustausch miteinbezogen





## Ehrenamtliches Engagement und Beschäftigungsmöglichkeiten

- ✓ Bürgerteilnahme, Freiwilligenarbeit, soziale Engagement stärken
- ✓ Senioren sind Freiwilligenhelfer
- ✓ Barrieren: Hin- und Rücktransport, Gesundheits- und körperliche Einschränkung
- ✓ Aktive Rolle in der Gesellschaft
- ✓ Einbezug bei Entscheidungen
- ✓ Soziales Netzwerk



## Öffentliche Dienstleistungen und Pflege

- ✓ Unterstützung von Gemeinde vorhanden
- ✓ Zugang zu Dienstleistungen vorhanden
- ✓ Hohe Kosten für Anfahrtswege
- ✓ Tagespflege - Atempausen für Angehörige ermöglichen
- ✓ Zugang ermöglichen:
  - ✓ Ärzten, Fachärzten, Pharmazeuten
  - ✓ Hauskrankenpflege, Palliativpflege, Logo-, Physio-, Ergotherapie
  - ✓ leistbarer Essensdienst, Haushaltshilfe, Instandhaltungshilfe, Zustellservice für Lebensmittel, Einkaufshilfe
  - ✓ Unterstützungssystem für Angehörige,
  - ✓ Alarmsystem bei Notfällen
  - ✓ spezielles Transportsystem
  - ✓ Beratung und vieles mehr

# Stärken und Schwächen von ländlichen Gemeinden



- ✓ Distanzen und Isolation
  - ✓ Mangel an Transportsystemen
  - ✓ Zugang zu Gesundheitseinrichtungen
  - ✓ Budget einer kleinen Gemeinde
- 
- ✓ Starker Zusammenhalt -> viele Freiwilligenhelfer
  - ✓ Soziales Netzwerk
  - ✓ Zugang zu Natur und Erholungsgebiete
  - ✓ gesünderer Lebensstil



## Erhöhung der Altersfreundlichkeit



- ✓ Starke, lokale Führung: Regierung meist treibende Kraft
- ✓ Beteiligung der ganzen Gemeinde: stärkere Stimme älterer Menschen
- ✓ Partnerschaften bilden:
  - ✓ Gemeinden, Pflegestützpunkten, Universitäten, Seniorenverbände, private Investoren, öffentliche Dienstleister, Hauptaktionäre aus Bereichen Wohnen, Transport, Sport und Erholung, Schulen etc.
- ✓ Stärkung von bestehenden Ressourcen

# Was kommt auf die einzelnen Gemeinden zu?



## 1. Fixierung der Identifikationsgemeinden

- ✓ Information der Gemeinderäte
- ✓ Partner finden

## 2. Assessment Phase: Erhebung der IST-Situation

- ✓ Fragebogenerhebung
- ✓ Befragung von Gemeinderäten, DienstleisterInnen aus dem Gesundheitsbereich und der Bevölkerung
- ✓ anschließende Aufbereitung der Ergebnisse und Information der Gemeinden

## 3. Planungsphase

- ✓ Entwicklung eines Maßnahmen- und Versorgungskonzepts, angepasst auf individuelle Herausforderungen der jeweiligen Gemeinde

## 4. Implementierungsphase

- ✓ Implementierung der individuellen Maßnahmen, nur mit aktiver Teilnahme der Gemeindemitglieder möglich

## 5. Evaluationsphase und Erweiterung

- ✓ Evaluation der eingeführten Maßnahmen

# Benefits

- ✓ Neutrale Analyse des Ist-Standes einer Gemeinde
- ✓ Stärken und Schwächen werden herausgearbeitet
- ✓ wissenschaftlicher Begleitung am individuellen Weg
- ✓ Kontinuierliche Betreuung: Identifikation des Problems, Generierung der Maßnahmen, Evaluation des Erfolgs
- ✓ Umgang mit demografischer Veränderung



# alters**freundliche** gemeinde

Danke für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse!

Werden Sie Teil der Initiative „**Entwicklung einer  
altersfreundlichen, ländlichen Gemeinde**“!

Wir laden Sie herzlich dazu ein!



# alters**freundliche** gemeinde

## Unsere Kontaktdaten:

### **BTU Cottbus – Senftenberg**

Pflegewissenschaft und klinische Pflege

Barbara Erjauz, cand. MSc., BSc.  
Univ.-Prof. Dr. rer. cur. Juliane Eichhorn

Großenhainer Straße 57  
D-01968 Senftenberg  
Tel: 0 3573 85 737

E-Mail: [barbara.erjauz@b-tu.de](mailto:barbara.erjauz@b-tu.de)  
Internet: [www.b-tu.de](http://www.b-tu.de)

### **Landkreis Elbe-Elster**

Stabstelle Sozialplanung/Daseinsvorsorge

Anne-Marie Gundermann

Grochwitzer Straße 20  
04916 Herzberg  
Tel.: 03535 46-3502

E-Mail: [anne.gundermann@lkee.de](mailto:anne.gundermann@lkee.de)  
Internet: [www.landkreis-elbe-elster.de](http://www.landkreis-elbe-elster.de)